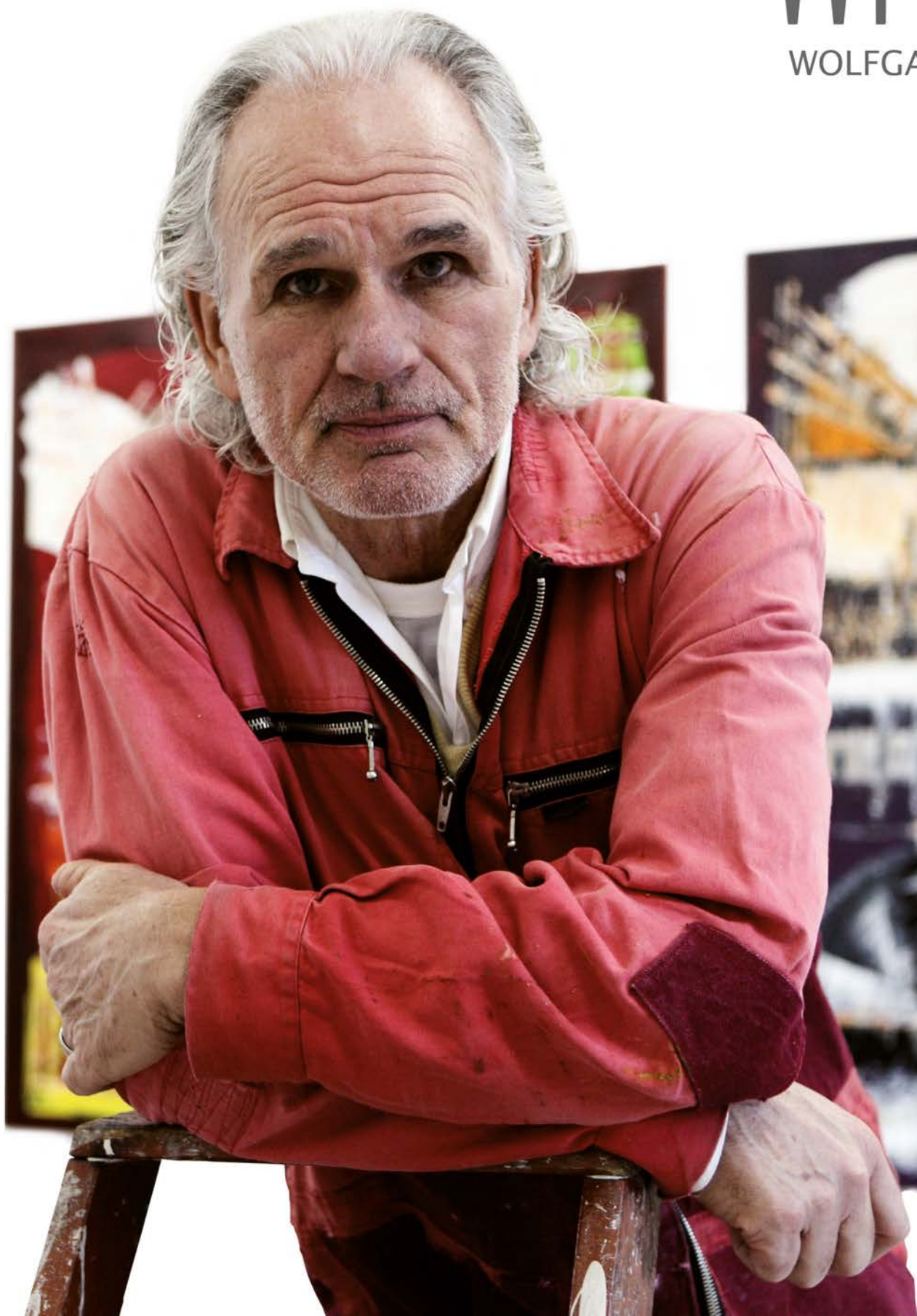


THE RAINBOW MAN

WHAK

WOLFGANG KLUGE



WOLFGANG KLUGE: EIN MALER BEKENNT FARBE UND ZEIGT FORMAT

Wolfgang Kluge ist ein Maler von Format. Große, nicht selten kirchenfenstergroße, in die Höhe strebende Formate verleihen seinen hallenartigen Atelierräumen am südlichen Stadtrand von Hamburg ein festliches und fast schon sakrales Gepräge. Kluges Bilder sind farbenfrohe Hingucker. Sie sind wie Fenster, sie spenden Licht und verleiten zum Schauen. Der Betrachter schaut sich Kluges Werke nicht bloß an, er schaut in das Bild hinein wie in das Panorama einer fremden Welt. Seine Gemälde entfalten eine doppelte Wirkung. Zuerst beeindruckt sie den Betrachter, wenn er sie von weitem anschaut, aus einem Abstand von fünf oder zehn Metern. Aber mindestens ebenso intensiv wird der Betrachter angesprochen, wenn er die Bilder aus nächster Nähe studiert. Bei näherer Betrachtung entdeckt man auf der Bildoberfläche überall feinste Strukturen und wiederkehrende und sich dabei ständig verändernde Muster. Diese feinste Strukturierung macht jedes Bild des Malers zum Unikat, das niemand kopieren und reproduzieren kann, auch der Künstler selber nicht.

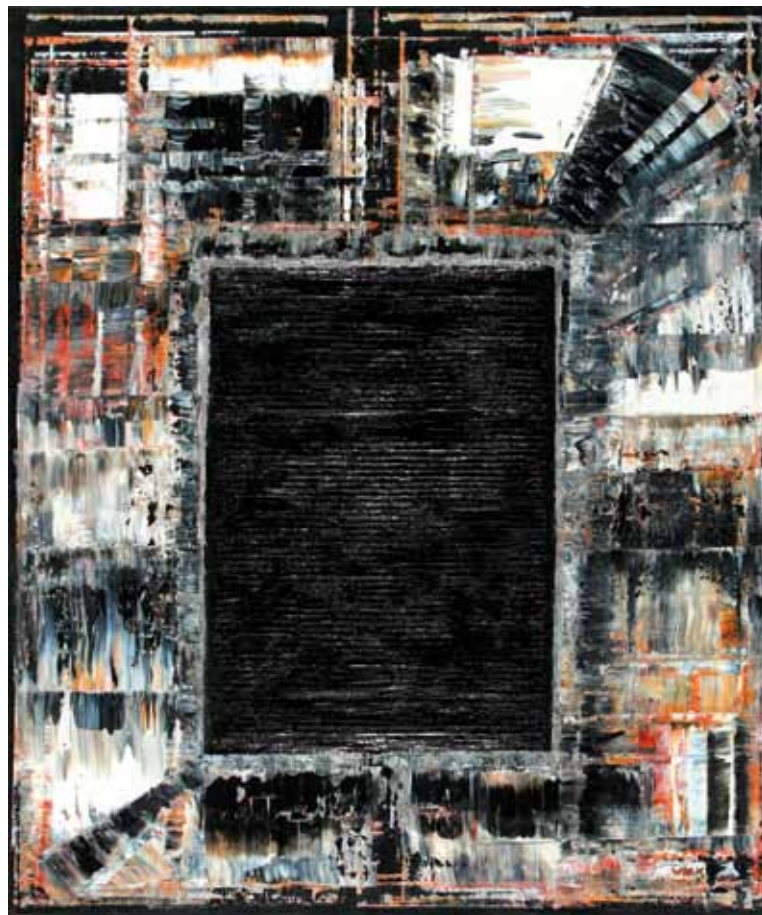
Nach dem Geheimnis Wolfgang Kluges braucht man nicht lange zu suchen. Es liegt in seinem Atelier auf dem Arbeitstisch, der eher einer Werkbank gleicht, in vielen Größen und Varianten bereit. „WHAK“, Wolfgang Hermann Albert Kluge – mit diesem Kürzel signiert er gern seine Werke –, arbeitet nicht nur mit dem Pinsel, sondern ebenso gern mit dem Spachtel und hat sich mit diesem künstlerischen Werkzeug eine Perfektion erarbeitet, mit der sich kein anderer Gegenwartskünstler messen kann. Nicht sanfte, dahin fließende Pinselstriche prägen seine Bildflächen, sondern mit dem Spachtel aufgetragene, in die Länge gezogene oder schwungvoll gewundene, durchweg scharfkantige Farbstreifen. Bei aller Bewegtheit überwiegen gerade Linien, Umrissformen.

Wolfgang Kluge geht es um eine möglichst intensive Beziehung zwischen seinem Werk und seinem Betrachter. Er begnügt sich nicht mit der Fernwirkung seiner farbkräftigen Bilder, sondern möchte, dass der Rezipient so nah wie möglich an das Bild herantritt und sich auf sie einlässt, um selbst zu ergründen, wie der Maler jedes Detail hergestellt hat. „Tiefe Einsicht“ nennt der Maler nicht ohne Grund eine seiner abstrakten Arbeiten. Das Bild ist auf einen schwarzen Quader hin komponiert, um den sich alles zu drehen scheint. Es lädt zur Kontemplation ein, es verleitet den Betrachter über das Studium des Bildes hinaus zu einer Betrachtung dessen, was die Welt im Innersten zusammenhält.

Wolfgang Kluges Bilder zeigen die Spuren des Arbeitsprozesses, in dem sie entstanden sind. Sie entstehen jedoch nicht nach einem vorgegebenen Plan, sondern entwickeln sich im Verlaufe des künstlerischen Produktionsverfahrens. Ihre Vollendung

WOLFGANG KLUGE: A PAINTER WHO PROFESSES COLOR AND SHOWS FORMAT

Wolfgang Kluge is a painter of format. Large, often church-window formats lend a festive and almost quite sacred imprint to his hall-like studio rooms on the southern outskirts of Hamburg. Kluge's paintings are colorful eye-catchers. They are like windows, shedding light and leading to vision. The viewer looks not just at clever works, but looks into the panorama of an alien world. His paintings unfold a dual effect. First, they impress the viewer when he looks at them from afar, from a distance of five or ten meters. But at least the viewer is demanded to look intensely when he studies the paintings on a close distance. On closer examination, one discovers the finest -anywhere on the image- surface structures and recurring and constantly changing patterns. This fine structuralization makes each painting one of a kind that no one may copy and reproduce, not even the artist himself.



Tiefe Einsicht II / Deep Insight II
2011, Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 100 x 120 cm

You need not look long for Wolfgang Kluge's secret. It is ready

erlangen sie erst im Auge des Betrachters. Der Rezipient wird in die Herstellung des Kunstwerkes einbezogen und gibt damit dem Bild erst Sinn und Bedeutung. Der Maler legt seine Arbeitsmethoden offen, er lässt sich gern auf die Finger schauen und hat den Betrachter seiner Werke immer im Auge. Das mag mit seiner praktischen Veranlagung und seinen außerkünstlerischen Berufserfahrungen zu tun haben. Bevor Wolfgang Kluge die Kunst endgültig zu seinem Hauptberuf machte, hat er Jahre lang zunächst als Konstrukteur in einer Autofabrik und danach als Unternehmensberater gearbeitet. Künstlerisches Gehabe und Geheimniskrämerei liegen ihm darum fern.

Am Beginn des künstlerischen Schaffens von Wolfgang Kluge stehen großformatige abstrakte Bilder mit ineinander verfließenden monochromen Farbflächen, die noch den Einfluss seines Vorbildes Mark Rothkos erkennen lassen. Zugleich lässt sich an diesen Arbeiten seine Entwicklung zu einer eigenen Handschrift ablesen. Sie überzeugen durch ihre klaren Formen und Farben und sind, anders als die grüblerischen Werke Mark Rothkos, Ausdruck einer positiven und aktivistischen Lebenshaltung. Als besonders schön, hell und licht spricht mich ein abstraktes Gemälde an, das, aus der Distanz betrachtet, an ein Fensterkreuz erinnert. Die Kreuzelemente sind in ein leuchtendes Gelb getaucht, während der Hintergrund weiß leuchtet. Geradezu verschwenderisch geht der Künstler mit dem Rot in seinen verschiedensten Schattierungen und Nuancierungen um, zum Beispiel in einem Gemälde, das ebenfalls das Kreuz als Gestaltungsmittel verwendet und die Bildfläche in vier annähernd gleich große quadratische Farbfelder aufteilt. Der Längsbalken ist dabei ausgeprägter als der Querbalken, der einer Horizontlinie gleicht. So könnte man an einen schlanken hohen Turm denken, der sich im Wasser spiegelt.

Im Laufe seines künstlerischen Reifeprozesses löst sich Wolfgang Kluge Schritt für Schritt von der abstrakten Malerei und öffnet sich für gesellschaftliche Themen. Ein Element der gegenstandslosen Malerei bleibt jedoch erhalten: der ausgeprägte Sinn für den Reiz, die Strahlkraft und die magische Wirkung jeder einzelnen Farbe. Kaum ein anderer zeitgenössischer Maler in Deutschland schwelgt so in Farben wie er. Rot, gelb, grün, blau, violett: Wolfgang Kluge vermag mit all diesen Farbwerten meisterhaft umzugehen. Er vermischt und vermengt seine Farben nur selten, sondern setzt auf den speziellen Aspekt, den jeder Farbton für das menschliche Auge und für das Herz des Menschen bedeutet.

Selbst dem Grau gewinnt der Maler neue Reize und Bedeutungen ab. Die Auseinandersetzung mit den Grautönen ist vielleicht von seinem Lehrer Harald Duwe angeregt worden, bei dem Wolf-

there in many sizes and varieties in his studio on a desk which resembles rather a workbench. "WHAK" - Wolfgang Hermann Albert Kluge - is the symbol with which he signs his works, creates not only with brush, but also with a spatula, an artistic tool with which no other contemporary artist can make such a perfection. Sharp streaks applied consistently with a spatula, in a protracted and convoluted energetic way, not soft, mellifluous strokes, characterize his picture surfaces. With all this choppi-ness, lines, shapes and forms just predominate.

Wolfgang Kluge goes about a possible close relationship between his work and his viewer. He is not content with the long-range effect of his vividly colored images, but would like the recipient to approach the canvas as closely as possible and delve into it to fathom independently how the painter has made every detail. It is not for nothing that the painter entitled one of his abstract works "Tiefe Einsicht" (Deep Insight). The painting is composed of a black square to which everything seems to turn. It invites you to contemplate and it leads the viewer through the study of the painting to a consideration of what holds the world together.

Wolfgang Kluge's paintings show the traces of the work process in which they are originated. They are formed not on a specific schedule, but during the course of the artistic process. They attain completion only in the eye of the beholder. The recipient will be involved in the production of the artwork, giving the image meaning and significance. The artist reveals his working methods. He lets his viewers look over his shoulders and he keeps a close eye on them as well. That may have to do with his practical orientation and his experience outside art. Before art turned to be Wolfgang Kluge's final occupation, for years he has worked as a designer in a car factory and then as a management consultant. Artistic posturing and secrecy are, therefore, far from his intentions.

At the beginning of the artistic creation of Wolfgang Kluge, large-scale abstract paintings stand with monochrome color fields floating away into each other through which you can still detect the influence of his guide Mark Rothko. At the same time, the development of his signature can be seen in these works. They convince the viewer, by their clear shapes and colors, that they are different from the brooding works of Mark Rothko with their expression of positive and activist living. A particularly nice, and bright abstract painting addresses me, recalling, viewed from a distance, a window frame. The cross elements are immersed in a bright yellow, while the background turns white. The artist almost lavishly handles the red in its various shades and nuances. For instance, in a painting the cross is used as a design element and it divides the scene into four roughly equal-sized

gang Kluge sicher mehr als das künstlerische Handwerkszeug gelernt hat. Duwe war als Dozent für räumliches Darstellen an der Ingenieurhochschule für Fahrzeugtechnik tätig, als Kluge dort studierte. Er war wie sein Schüler technikbegeistert und strebte eine engere Verbindung zwischen Kunst, Handwerk und Industrie an. In den Sechzigerjahren wurde Duwes Kunst stark politisiert, als er zusammen mit Günter Grass und Siegfried Lenz die SPD Wählerinitiative gründete. Seine damals entstandenen Bilder wie „Konferenz“, „Soldat vor Schwarzrotgold“ und vor allem seine „Graue Wand“ wurden wie die Plakate von Klaus Staeck zu Inbegriffen für politisch engagierte Kunst. Duwes Grau wurde zum farblichen Abbild für die „bleierne Zeit“, die die Achtundsechziger vertreiben wollten.

Es fällt auf, dass Wolfgang Kluge sich diesem Grauschleier rasch zu entziehen vermag. Tristes Grau liegt ihm fern. Er mischt seinem Grau blaue, lilafarbene und grüne Grundtöne hinzu und verleiht ihm dadurch viel lebensfrohere Akzente. Sein Grau assoziiert keine dunklen Wolken, sondern Wolken, durch die das Blau des Himmels hindurchschimmert. Anders als Harald Duwe verzichtet Wolfgang Kluge auf plakative Agitationskunst. Er engagiert sich nicht parteipolitisch, sondern nur allgemein politisch und gesellschaftskritisch. Mit einer Ausnahme: 2003, zu Beginn des Irakkrieges, malt er ein Antikriegsbild, das er „Heckenschütze“ nennt. Das Gesicht eines Soldaten wird von seinem Stahlhelm fast zusammengepresst. Das Gewehr, das er schützend vor sich zu halten versucht, macht seine Wehrlosigkeit nur noch deutlicher. Er ist selbst zum Gefangenen des Krieges gegen den Terror geworden: ein Sinnbild für die Sinnlosigkeit des Krieges, das auch über die Tagesaktualität hinaus seine Gültigkeit behalten wird.

Die aktuellen Krisen und Konflikte der internationalen Politik finden im Werk von Wolfgang Kluge vielfältigen Niederschlag. Grelle und plump agitatorische Effekte vermeidet er, er wählt konsequent den Weg der ästhetischen Umgestaltung und Überhöhung. Die europäische Schuldenkrise versucht er sinnbildlich darzustellen. Der ruhende Pol Europas in der Bildmitte ist bedroht von einer Fülle widerstreitender Kräfte und Interessen. Doch der Künstler gibt das Projekt der europäischen Einigung noch nicht verloren. Zu den düsteren und feurigen Farben gesellt sich ein überraschendes Grün: Symbolfarbe dafür, dass die Hoffnung zuletzt stirbt. Ein großformatiges Bild wendet sich dem Thema der „Globalisierung“ zu. Im Zentrum steht ein Rechteck. Es könnte eine international operierende Company darstellen, die mit ihren Zweigstellen, Niederlassungen und Tochtergesellschaften ganze Kontinente in den Griff zu bekommen versucht. Mit den „bad banks“ setzt sich eine andere kürzlich entstandene Arbeit

square swatches. Besides, the main beam is distinct as the cross beam resembles a horizon line. So you could think of a tall, slender tower which is reflected in water.

In the course of his artistic development, Wolfgang Kluge dissolves step by step from abstract painting and opens up his mind to social issues. However, an element of abstract painting remains the same: the strong sense of charm, the charisma and the magical effect of each color. Hardly any other contemporary painter in Germany does revel in colors like this. Red, yellow, green, blue, purple: Wolfgang Kluge can masterfully deal with all these color values. He seldom mixes and mingles his colors, but relies on the particular aspect of every color-tone which means something to the human eye and to the heart of the people.

Even from the gray the painter gains new stimuli and meanings. Dealing with the shades of gray may have been encouraged by his teacher Harald Duwe, from whom Wolfgang Kluge has surely learned more than the artistic tools. Duwe worked as a lecturer in spatial representation at the Engineering School of Automotive Engineering, as Kluge studied there. He was enthusiastic about technology like his student and sought a closer link between art, craft and industry. In the sixties Duwe's art was heavily politicized, as he alongside Günter Grass and Siegfried Lenz founded the SPD voter initiative. The paintings he made then such as “Konferenz” (Conference), “Soldat vor Schwarzrotgold” (Soldier in front of black-red-golden) and especially “Graue Wand” (Gray wall) became the embodiment of politically engaged art just like the posters of Klaus Staeck. The gray color of Duwe became the color-symbol of the “Leaden time” which the 68ers wanted to dispel.

It is noticeable that Wolfgang Kluge can escape from this gray haze quickly. Drab gray is foreign to him. He mixes his gray with blue, purple and violet base tones, giving it much lively accents. His gray is not associated with dark clouds, but those through which shines the blue of the sky. Unlike Harald Duwe, Wolfgang Kluge waived striking agitation art. He is not committed to party politics, but to general politics and social criticism. With one exception: in 2003, at the beginning of Iraq war, he painted an anti-war picture, which he calls “Heckenschütze” (Sniper). The face of a soldier is almost compressed by his steel helmet. The rifle which he tries to hold protectively in front of himself makes his defenselessness only more visible. He himself becomes a prisoner of war on terror: a metaphor for the futility of war which will retain its day-to-day validity.

The current crises and conflicts in international politics are reflected in the work of Wolfgang Kluge variously. He avoids harsh and

auseinander. Der Badbanker, der eher einem Reißwolf gleicht, ist im Wortsinn doppelzünftig. Mit einer Zunge redet er den Kunden nach dem Munde, mit der anderen Zunge schmeichelt er seiner Bank. Ein Auge ist offen, das andere kneift er zu. Vor dem Leid der Menschen verschließt er sich. Seine Nase saugt wie ein Rohr alles ein, was in seine Nähe gerät. Unter allem steht: „Bonds for sale“.



Du bist was Du isst / You are What You Eat
2010, Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 120 x 160 cm

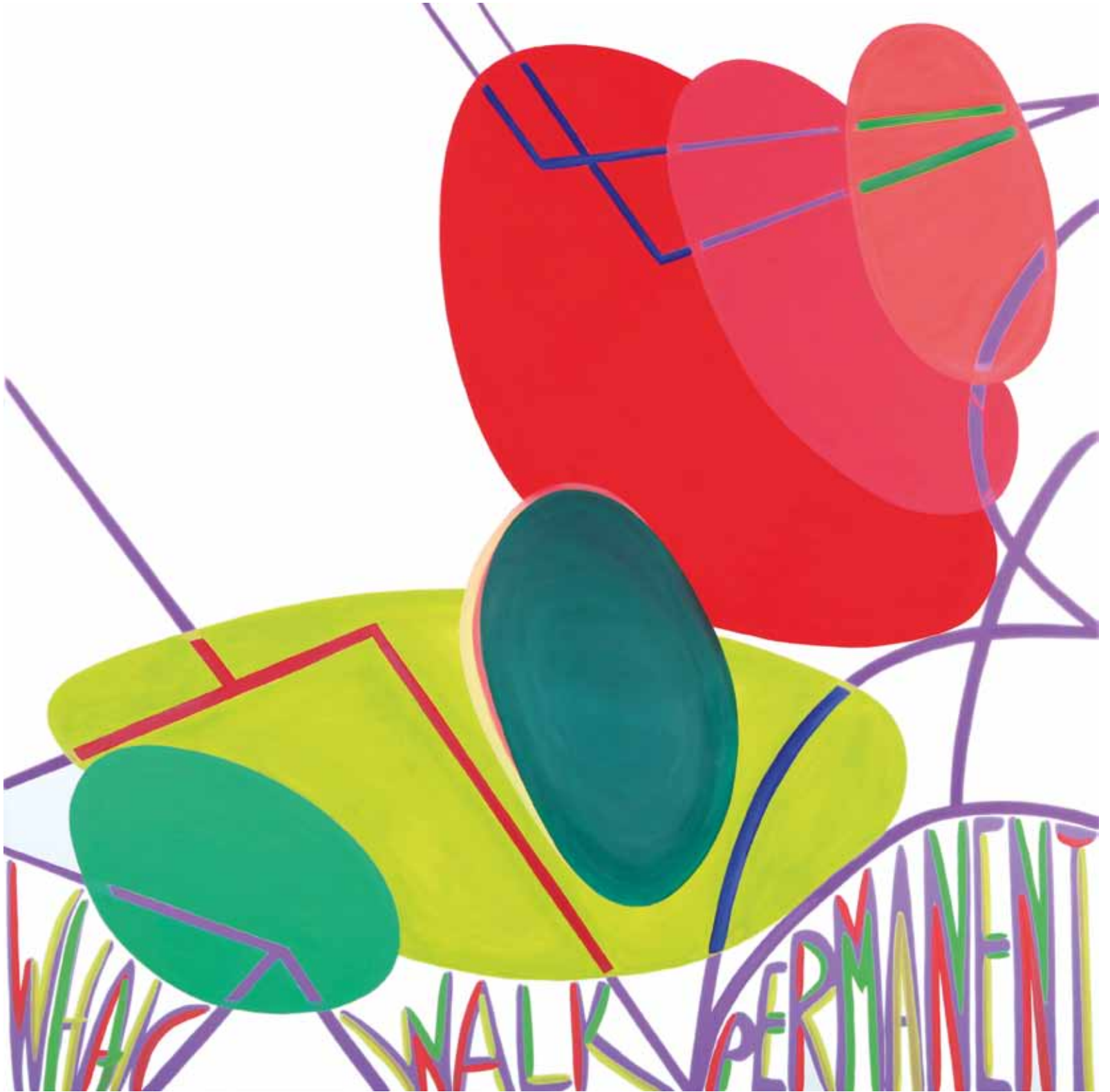
Doch Wolfgang Kluge hütet sich vor allzu schnellen Schuldzuweisungen. Er gibt mit seinen zeitkritischen Entwürfen zu verstehen, dass nicht nur die Banker, die Reichen oder die Politiker verantwortlich für die gesellschaftlichen Missstände sind, sondern dass nahezu alle Menschen ihren Anteil an der moralischen Verelendung haben. „Du bist, was du isst!“: um diese Erkenntnis geht es in einem Bild, das ein menschliches Gesicht mit den Zügen eines

crude agitational effects and consequently chooses the way of aesthetic transformation and elevation. He tries to symbolically represent the European debt crisis. The resting pole of Europe in the middle of the painting is threatened by a plethora of conflicting forces and interests. But the artist does not give up the project of European unification. A surprising green joins the dark and fiery colors. It is the iconic color which shows that hope dies last. A large format painting turns to the subject of “Globalisierung” (Globalization). In the center is a rectangle. It could be an internationally operating company, trying to get through its subsidiaries, branches and affiliated companies of the whole continents in control. Another recently made work deals with the “Bad banks”. The Bad banker who looks more like a shredder is literally two-faced. With one tongue he pleases the customer and with the other he flatters his bank. One eye is open, the other is pinched. He shuts himself off from the suffering of people. His nose like a tube sucks everything which comes near him. Among all, it says: “Bonds for sale”.

But Wolfgang Kluge is wary of too fast accusations. He is using his time-critical designs to fathom that not just the bankers, the rich and the politicians are responsible for the grievances of society, but that almost all people have their share in the moral impoverishment. “Du bist was du isst” (You are What You Eat) which puts a human face with the features of a pig’s head deals with these findings. A big “Si”, the Spanish word for “Yes,” underlines the understanding of the painting that seems to be satirical.

However, there should be no false impression. Societal criticism far outweighs in context of the previous complete works of Wolfgang Kluge. Whoever looks around in his big studio spaces, marvels at the fullness of impressive paintings flooded with light providing dynamism, vitality and joy of life, all in one or another way. His variation on the Don Quixote motif is powerful and enthralling in the real sense of the word. The more the viewer approaches the painting, the stronger he is drawn into the spell of a colorful windmill whose four wings put the whole scene into a spinning and dancing motion. A whole row of other works are made also by a similar impulsiveness, including “Drehbücher” (Scripts), which are whirled violently as if a blower has fanned them.

The collage-like works of Kluge’s “Blue Period”, which are made in Berlin art scene in Prenzlauer Berg, convey pulsating vitality. In a colorful, mostly ultramarine blue background, happy faces light up which enable their vicinity to vibrate and dance. Sexuality plays an important role in this context. For the painter, sexuality



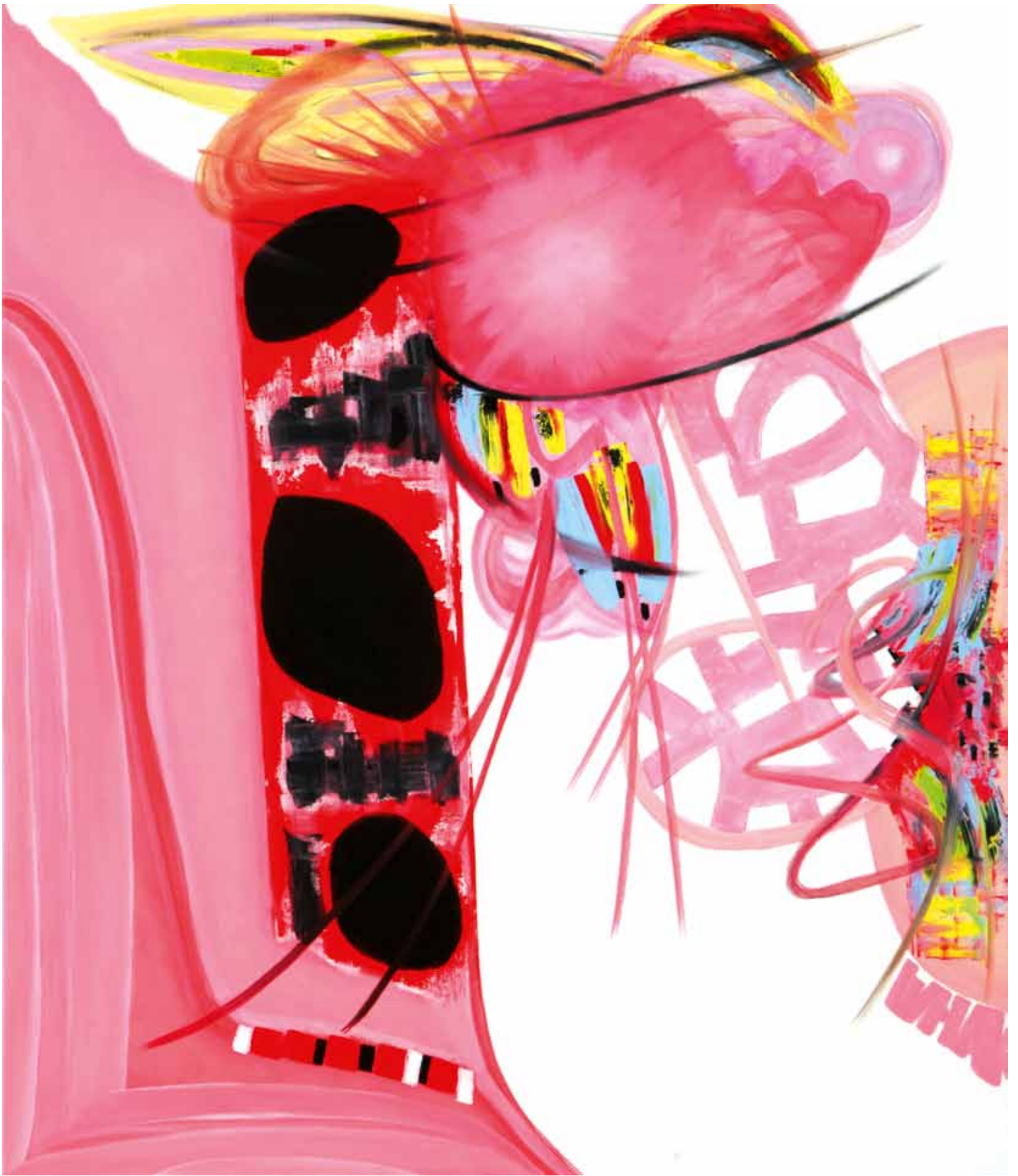
Whak Walk Permanent
2012
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
200 x 200 cm



Whak Walk Continual
2012
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
200 x 200 cm



Tornado
2012
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
120 x 140 cm



Tintenfisch / Cuttlefish
2011
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
120 x 140 cm